

*Andrena thoracica* F., die als eine nicht häufige Bewohnerin sandiger Geest anzusehen ist und in Schleswig-Holstein bisher nur sporadisch festgestellt wurde, kommt gegenwärtig auf bestimmten, durch Ausblasung freigelegten alten Geestböden in den Amrumer Dünen in nach Tausenden von Nestern zählenden Kolonien vor. Ausführlicher wird über dies auffällige Vorkommen an anderer Stelle berichtet werden.

*Biasies truncatus* NYL. tritt als Brutschmarotzer bei der nicht seltenen kleinen Biene *Halictoides dentiventris* NYL. auf. In Dänemark wurde diese seltene Schmarotzerbiene nach JÖRGENSEN (1921) neuerdings nicht mehr beobachtet, nach ALFKEN (1939) einmal Sept. 1922 bei Bremen, in Schleswig-Holstein noch nicht gefunden. Ich fing ein Männchen am 26. 7. 41 südlich von Flensburg bei Tarp an *Thymus*.

## Zur lauenburgischen Bienenfauna

Von Walther Emeis, Flensburg

Die Sonderstellung Lauenburgs in faunistischer und floristischer Beziehung als Übergangsbereich zum kontinentalen getönten Osten ist in der Literatur unseres Landes schon wiederholt behandelt worden. Gerade die Bienen als sonnenliebende Tiere werden hierfür zahlreiche Beispiele liefern können, zumal manche Arten auch infolge ihrer Beschränkung auf bestimmte Futterpflanzen nicht über das Verbreitungsgebiet derselben hinausgehen. Von den 255 Bienenarten, die A. C. W. WAGNER 1937 in seiner Liste für das Gebiet von Hamburg und Schleswig-Holstein aufführt, sind 56 bisher nur im Süden und Südosten, d. h. für Hamburg, Lauenburg und Lübeck nachgewiesen. Dieser Liste kann ich als neu für Schleswig-Holstein noch folgende, auch für Lauenburg neue Funde anfügen.

*Andrena rosae* PZ. Weibliche Tiere mehrfach an blühenden Weiden südlich von Mölln am 20. 4. 52. Am 5. 8. 48 fand ich ein einzelnes Weibchen auch bei Deutsch-Nienhof am Westensee.

*Andrena cineraria* L. WAGNER führt sie nur für das Hamburger und Lübecker Gebiet auf. Ich fing Weibchen am 3. 6. 49 südlich von Mölln an *Armeria*.

*Andrena ventralis* IMH. Männliche Tiere am 20. 4. 52 wiederholt an Weidenblüten südlich von Mölln. KETTNER stellte sie 1942 für das Hamburger Gebiet fest.

*Osmia uncinata* GERST. In verschiedenen Jahren auf dem Salemer und Bannauer Moor. In Lauenburg scheint die Art Charaktertier der mit Birken und Kiefern bewachsenen Landklimahochmoore zu sein. Sie befliegt hier *Vaccinium uliginosum*. 1941 fand ich ein stark abgeflogenes Weibchen noch am 10. 7. auf dem Salemer Moor.

*Osmia fulviventris* PZ. KETTNER stellte die Art 1942 in den Vierlanden fest. Ich fand die Weibchen nicht selten am 7. 7. 52 bei Lauenburg an *Carduus nutans*.

*Osmia caementaria* GERST. Am 8. 7. 42 ein Weibchen an *Echium* bei Güster südlich von Mölln.

*Osmia bicolor* SCHRK. WAGNER kennt nur ein sicheres Stück aus Lauenburg aus dem Jahre 1898. Ich fing das Weibchen am 17. 5. 52 bei Ratzeburg an *Veronica chamaedrys*.

*Dasygaster thomsoni* SCHLETT. Am 11. 7. 41 ein Weibchen im Delvenautal bei Göttingen. Prof. W. TISCHLER überließ mir freundlicherweise seine von A. R. PAUL bestimmten und in seiner Abhandlung über die Besiedlung von Steilwänden bei Lauenburg berücksichtigten Apidenarten zur Nachprüfung. Unter diesen erwiesen sich folgende,

für unsere Fauna neuen *Halictus*-Arten als falsch bestimmt: *H. interruptus* PZ., *H. pygmaeus* SCHK., *H. quadrisignatus* SCHK., *H. pauxillus* SCHK. Sie müssen daher aus der Liste gestrichen werden. Die allgemeinen Ergebnisse der Arbeit werden durch diese Fehlbestimmung nicht berührt.

#### Literaturverzeichnis

A. C. WAGNER, Die Stechimmen und Goldwespen des westlichen Norddeutschland. Verh. d. Ver. f. naturw. Heimatforschung. Hamburg 1937. – F. W. KETTNER, Bemerkenswerte Funde der letzten Jahre als Beitrag zur Hymenopterenfauna. Bombus 41, 1947. – WOLFGANG TISCHLER, Ein biozönotischer Beitrag zur Besiedlung von Steilwänden. Verh. d. d. Zool. in Marburg 1950.

## Neue Beobachtungen an einheimischen Plumatellen

Von Fritz Wiebach, Plön

Zunächst eine Vorbemerkung zur Systematik unserer paläarktischen *Plumatella*-Arten: ich glaube nicht, daß über die Systematik dieser »chaotischen Formengruppe« (KRAEPELIN, 1887: 108) schon das letzte Wort gesprochen ist. Ich halte es für möglich, daß über die für unsere Gebiete jetzt als gültig anerkannte Einteilung der Gattung *Plumatella* in *Pl. fungosa*, *Pl. fruticosa*, *Pl. emarginata* hinaus bei eingehender Überprüfung nach den von M. D. ROGICK (XII, 1942: 136f.) festgelegten Richtlinien Arten erkannt werden, die man bis jetzt als nicht in der Paläarktis vorkommend ansieht. Im folgenden soll aber nur von den aus der gewohnten Einteilung bekannten Arten gesprochen werden, und zwar ohne Rücksicht auf ihre sog. Varietäten. Hier geht Dr. MAKOTO TORIUMI meines Erachtens den richtigen Weg, wenn er einen weitgespannten Artbegriff fordert und darunter auch die von umgebungsmaßigen Bedingungen (»environmental conditions«) abhängigen Wuchsformen subsumiert (I, 1951; VI, 1952). Ein Beispiel einer solchen umfassenden Speciesdiagnose gibt der japanische Autor von *Plumatella emarginata* ALLMAN (VI, Oct. 1952: 332f.).

Von den vier genannten *Plumatella*-Arten sind erfahrungsgemäß *Pl. repens* und *Pl. fungosa* häufiger zu finden als *Pl. fruticosa* und *Pl. emarginata*; dies gilt auch für die engere und weitere Umgebung von Plön, wo die im folgenden mitgeteilten Beobachtungen gemacht worden sind. Bei diesen Beobachtungen hat es sich wiederum erwiesen, daß auch eine so artenarme Tiergruppe wie die der phylactolaemen Bryozoen genug Gelegenheit zu biologischen Beobachtungen bietet.

Zunächst mögen zwei Feststellungen mitgeteilt werden, die sich auf die Fortpflanzung und Verbreitung der *Plumatellen* beziehen. Es ist bekannt, daß sich die Phylactolaemen ungeschlechtlich und geschlechtlich vermehren und verbreiten; ungeschlechtlich durch Statoblasten und durch Knospung, geschlechtlich durch Larven (über die Geburt der Larve von *Pl. fungosa* siehe E. MARCUS 1926: 298f.; Fig. 10–14), die sich nach kurzem Schwärmen festsetzen und durch Knospung Kolonien bilden.

Beobachtungen über die ungeschlechtliche Fortpflanzung unserer Phylactolaemen haben in den letzten Jahren zu zwei neuen Erkenntnissen geführt, deren eine das Freiwerden der Flottoblasten (Schwimmringstatoblasten) und deren andere einen bisher unbekanntem Knospungsvorgang betrifft. Bis zu E. MARCUS' Arbeiten über »Brasilianische Bryozoen« (1941, 1942) war die allgemein

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Emeis Walther

Artikel/Article: [Zur lauenburgischen Bienenfauna 2-3](#)